



Niederösterreichischer Imkerverband – Zuchtreferat

1010 Wien, Georg Cochplatz 3/9a

☎ 01 512 34 44, Fax 01 512 77 08

noe.imkerverband@aon.at

Wien, im November 2015

Bericht des Zuchtreferates im NÖIV für das Jahr 2015

1. Allgemeines:

Das Interesse an der Bienenhaltung wächst weiterhin.

Das Interesse an der Königinnenzucht steigt erfreulicherweise.

Trotz dieser positiven Fakten darf man auch die Gefahren, die mit der steigenden Zahl an Bienenhaltern verbunden sind nicht vernachlässigen, und es müssen daher umgehend die erforderlichen Maßnahmen gesetzt werden.

Aufklärung und zielgerichtete Schulungstätigkeit sind mehr denn je gefordert.

Die Völkerverluste über den Winter 2014/15 waren teilweise dramatisch.

Es galt die Ausfälle durch Jungvolkbildung auszugleichen, was dem Vernehmen nach auch gut gelang.

Die Zuchtarbeit in der Imkerei gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Grundsätze für eine erfolgreiche Zuchtarbeit sind:

- Zucht lohnt sich immer – Alle profitieren davon
- Zucht erfordert Kontinuität, Permanenz und Konsequenz
- Wissenschaftliche Methoden – Zuchtplanung, Leistungsprüfung, Zuchtwertschätzung, Selektion
- Größtmögliche Population (Genetische Varianz)
- Internationale Zusammenarbeit
- Anpaarungsmanagement (ausreichend abgesicherte Belegstellen)

Besonders ist die Wichtigkeit und Erfolgsaussicht der Toleranzzucht herauszustreichen.

Die Imkerinnen und Imker sind mit den Begriffen HYG, VSH und SMR vertraut zu machen.

Die Feststellung des Varroabefalls der Völker bzw. eine gezielte und wirksame Behandlung werden in Zukunft wichtiger denn je sein.

Der ÖIB hat eine neue Zuchtordnung beschlossen.

Mit dieser bekennt sich der ÖIB eindeutig zur Carnica und nimmt klar Stellung für die Reinzucht und gegen die Kreuzungszucht (Hybridbienen).

2. Züchter

Gemäß den Aufnahmekriterien vergibt der NÖIV den Status „Anerkannter Züchter“

Nach mehrmaliger Nichtabgabe des Zuchtberichtes wurde nachfolgenden Züchtern die Anerkennung entzogen:

Baumgartner Karl, 3243 St.Leonhart/Forst

Buchmüller Engelbert, 2224 Obersulz

Daim IM Erwin, 1170 Wien

Gützer Franz, 3250 Wieselburg

Lamprecht Norbert, 3754 Infritz

Pfleger Dir. Eduard, 3830 Waishofen/Thaya

Neue Anerkennung:

Schagerl Hermann, 3293 Lunz/See

Derzeit sind 19 Imkerinnen und Imker als Züchter vom NÖIV anerkannt (siehe Website)

3. Tätigkeitsbericht

Von 25 „Anerkannten Imkerinnen und Imkern“ wurden 11 Zuchtberichte abgegeben.

Keinen Zuchtbericht abgegeben haben:

Baumgartner Karl
Buchmüller Engelbert
Daim Erwin
Gützer Franz
Imkerschule Warth
Kolm Herbert
Lamprecht Norbert
Pechhacker DI Dr. Hermann
Pfleger Eduard
Schagerl Hermann
Schleining Monika
Veigl Mag. Erich
Wilhelm Ernst
Zwinz Yasmin

Aufgrund der geringen Anzahl an abgegebenen Zuchtberichten lassen sich keine klaren Schlüsse ziehen. Es wird daher auf die Veröffentlichung von einzelnen Zahlen verzichtet.

Klar erkennbar ist jedoch, dass die Nachfrage nach Reinzuchtköniginnen zunimmt.

4. Belegstellen

Belegstellen sind für eine erfolgreiche Zuchtarbeit unentbehrlich.

Umso wichtiger ist, dass die Anpaarungssicherheit gewährleistet ist und es zu keinen Fehlpaarungen kommt. Entsprechende Schutzzonen sind einzurichten, unabhängig von etwaigen anderen Interessen.

Der NÖIV betreibt derzeit 3 Belegstellen:

Hirschgrund (bei Mistelbach) - Ökotypbelegstelle „Sklenar“

Die Funktion des Belegstellenleiters für die Belegstelle Hirschgrund hat ab 2015 Herr IM Fuchs Johann übernommen. Wir wünschen ihm für seine verantwortungsvolle Aufgabe viel Erfolg.

Als Belegstellenwart fungiert weiterhin die Familie Benedek.

Die Belegstellengebühr für die Belegstelle Hirschgrund beträgt € 4,00 für alle Mitglieder.

Für Nichtmitglieder € 5,00.

Höll- und Weichtal:

Betrieb und Management durch die Imkerschule Warth.

2016 kommt wahrscheinlich eine neue (4.) NÖIV-Belegstelle hinzu:

Döllersheim (Truppenübungsplatz Allentsteig).

Nach Genehmigung durch die NÖ-Landesregierung werden die näheren Details veröffentlicht.

Die übrigen anerkannten Belegstellen in NÖ (siehe VO der NÖ-Landesregierung) werden privat geführt.

Belegstellenbericht:

Ähnlich der Situation bei den Zuchtbericht ist es auch bei den Belegstellenberichten.

Es liegen nur Zahlen von den Belegstellen Hirschgrund und Seeauboden vor.

Eine Veröffentlichung ist daher nicht sinnvoll.